

Valery Dmitriewitsch Iljitschew (1937 – 2013)

Am 18. Mai 2013 verstarb nach langer schwerer Krankheit Professor Valery Iljitschew. Er war Leiter der Abteilung für Ökologie und Steuerung des Verhaltens der Vögel am Institut für Ökologie und Evolution der Russischen Akademie der Wissenschaften, Ehrenmitglied der Menzbier Ornithologischen Gesellschaft und der DO-G (bereits seit 1982), Honorary Fellow der American Ornithologists' Union, Vorstandsmiglied der Russischen Akustischen Gesellschaft und der Russischen Ökologischen Gesellschaft. Ihm verdankt die sowjetische Ornithologie viele ihrer wichtigen Leistungen in den 1970er und 1980er Jahren.

Valery wurde am 28. August 1937 in Ufa geboren. Als er vier Jahre alt war, schenkte seine Mutter ihm einen Stieglitz und entschied somit sein Schicksal, wie Valery Dmitriewitsch viel später erzählte. Eine sehr wichtige Rolle in der Herausbildung des künftigen Ornithologen spielte sein Vater, Forstwissenschaftler Dmitri Andreewitsch Iljitschew, der seinen Sohn auf die Reise in das südliche Uralgebirge mitnahm. Valery war sehr sportlich und nahm in der Schule Extrastunden in Eiskunstlauf und Gymnastik. 1954 begann Iljitschew sein Studium an der Lomonossow-Universität Moskau, wo er sich in der Abteilung Zoologie der Wirbeltiere spezialisierte. Seine Professoren waren G.P. Dementiew, E.S. Ptuschenko, B.S. Matwejew, N.P. Naumow, L.W. Kruschinskij, W.I. Gusselnikow u.a. Iljitschew besuchte auch Kurse an der Fakultät für Mathematik und Mechanik. 1959 absolvierte er mit Auszeichnung die Universität und wurde ein Doktorand in der Abteilung für Zoologie der Wirbeltiere. Er promovierte über Morphologie und Funktionsanalyse des äußeren Gehörsystems von Vögeln 1962 in Kiew. Danach arbeitete er im Bionik-Labor an der Universität Moskau, das ursprünglich von Prof. N.P. Naumow organisiert worden war, und leitete dort bis 1976 die ornithologische Gruppe. Von Anfang an zeigte er sich als perfekter Organisator und Leiter, der die Fähigkeiten seiner Mitarbeiter genau erkannte und förderte.

1967 habilitierte sich Iljitschew über die „Bioakustik der Vögel“. Ab 1968 lehrte er an der Universität Moskau Bioakustik der Vögel und allgemeine Bioakustik. Er schrieb mehrere Lehrbücher (Vorlesungen in Bioakustik, 1971; Bioakustik, 1975, zusammen mit B.D. Wassiliew, R.D. Shantiew, W.R. Protassow, E.W. Romanenko und G.N. Simkin) und die Monographie „Bioakustik der Vögel“ (1972).

1969 wurde Valery Dmitriewitsch Leiter des Labors für Ornithologie und Professor in der Abteilung Zoologie der Wirbeltiere an der biologischen Fakultät. Das ornithologische Labor leitete er bis 1976. Von 1971 bis 1973 war Iljitschew stellvertretender Dekan der biologischen Fakultät.

1973 wechselte Iljitschew als Leiter der neuorganisierten Abteilung für Orientierung und Navigation der Vögel (die heutige Abteilung für Ökologie und Steuerung des Verhaltens der Vögel des Institutes für Ökologie und Evolution) zum Institut für evolutionäre Morphologie und Ökologie der Tiere der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Damals hatte die sowjetische Regierung entschieden, die Vogelforschung zu fördern, vor allem die Erforschung des Vogelzuges und der Orientierung der Vögel. Diese Entscheidung betraf hauptsächlich Gebiete der angewandten Forschung wie z. B. das Problem der Kollisionen von Vögeln mit Luftfahrzeugen, medizinische Aspekte der Ornithologie, Jagdwirtschaft, Naturschutz usw. Iljitschew wurde zum Leiter des Forschungsrates für Vogelzug und Orientierung der Vögel der sowjetischen Akademie der Wissenschaften und sein Labor war die Haupteinrichtung für Forschungen im Rahmen dieses Projektes.

Valery Dmitriewitsch veröffentlichte zusammen mit anderen Ornithologen und Medizinwissenschaftlern eine Reihe von Monographien (V.D. Iljitschew: Lokation der Vögel, 1975; V.D. Iljitschew, A.A. Medwedkow & W.A. Ostapenko: Neue Methoden der Vogelberingung, 1977; V.D. Iljitschew & E.K. Vilks: Räumliche Orientierung



Valery Dmitriewitsch Iljitschew

Foto: privat

der Vögel, 1978; D.K. Lwow & V.D. Iljitschew: Vogelzug und Übertragung von Infektionserregern, 1979). Zur selben Zeit arbeitete Iljitschew an einem seiner wichtigsten Werke, der mehrbändigen Monographie „Vogelzug in Osteuropa und Nordasien“, welche die Ergebnisse einer langjährigen Zusammenarbeit der sowjetischen Ornithologen mit ihren Kollegen aus Osteuropa zusammenfasst und heute noch ein sehr aktuelles Werk ist. Der erste Band wurde 1978 veröffentlicht und V.D. Iljitschew blieb der Herausgeber der Reihe bis 1985.

Seit Anfang der 1970er Jahre leitete V.D. Iljitschew auch die sowjetische Fraktion des Internationalen Rates für Vogelschutz (ICBP, heute BirdLife International). Später wurde er zum Herausgeber der Zeitschrift „Ornithologia“ (bis 1991) und zum Vorsitzenden des wissenschaftlichen Rates für biologische Schäden der Akademie der Wissenschaften. 1982 veröffentlichte V.D. Iljitschew zusammen mit seinen Kollegen N.N. Kartaschew und I.A. Schilow das Lehrbuch „Allgemeine Ornithologie“.

International bekannt wurde V.D. Iljitschew dank seiner aktiven Mitarbeit bei der Vorbereitung des 18. Internationalen Ornithologischen Congresses (IOC) in Moskau. 1978 wurde es während des 17. IOC in Westberlin entschieden, den Vorschlag der sowjetischen Delegation unter der Leitung von V.D. Iljitschew anzunehmen und den 18. IOC in Moskau zu organisieren. Valery Dmitriewitsch wurde zum Generalsekretär des Kongresses gewählt. Nach vierjährigen Vorbereitungen war der 18. IOC dann vom 17. bis -24. August 1982 an der Universität Moskau ein großer Erfolg. Damals, als der kalte Krieg gerade seinen Höhepunkt erreicht hatte, war es keine leichte Aufgabe, einen IOC in der Sowjetunion zu organisieren. Iljitschew hat sie dennoch hervorragend gemeistert. Dank dieses klaren Erfolgs wurde es ihm endlich möglich, den größten Wunsch vieler Ornithologen Russlands und der Sowjetunion zu erfüllen: Am 19. Februar 1983 wurde die Sowjetische Ornithologische Gesellschaft der Akademie der Wissenschaften gegründet und V.D. Iljitschew wurde zum Vorsitzenden gewählt.

Fast gleichzeitig mit der Vorbereitung des IOC arbeiteten V.D. Iljitschew und W.E. Flint als Hauptherausgeber an einem neuen mehrbändigen Werk „Handbuch der Vögel der Sowjetunion“, dessen Erscheinen ihn viel Arbeit und auch Mühen im Umgang mit den sowjetischen Behörden kostete, die weder finanziell noch ideell das Projekt unterstützten. Der erste Band erschien 1982. Bis heute sind unter dem Titel „Handbuch der Vögel Russlands und Nachbarländer“ insgesamt sieben Bände erschienen (in Russisch). Die ersten vier Bände wurden vom A. Ziemsen Verlag auch auf Deutsch veröffentlicht. An den letzten Bänden des Werks wird heute noch aktiv gearbeitet. Nicht unerwähnt bleiben soll auch die 1984 veröffentlichte Monografie "Steuerung des Verhaltens der Vögel", die aktuelle Probleme von Flugsicherheit, Energetik, Land- und Forstwirtschaft und Naturschutz zum Gegenstand hatte.

In der zweiten Hälfte der 1980er Jahre beschäftigte sich Valery Dmitriewitsch mit Fragen im Grenzbereich von Ornithologie und Geisteswissenschaften, z. B. mit intersprachlichen Parallelismen in Vogelnamen und Fähigkeiten von Vögeln, Menschenstimmen zu imitieren. Eigentlich war er schon viel früher als Student von den lautnachahmenden Volksnamen der Vögel fasziniert. 1990 erschien im Nauka Verlag sein Buch „Sprechende Vögel“ (Co-Autor O.L. Silaeva), 1992 folgte eine englische Übersetzung. V.D. Iljitschew erschuf eine neue Richtung auf dem Gebiet der heutigen Ethno-Ornithologie und bezeichnete sie als ökologische Biolinguistik, eine Disziplin an der Nahtstelle zwischen Ökologie, Linguistik, Ornithologie, Ethologie und Akustik.

Die Perestroika sollte, wie man damals dachte, die russische Ornithologie positiv beeinflussen und durch erweiterte Kontakte mit Kollegen aus dem Ausland und verbesserte Finanzierung der Forschung einen neuen Impuls geben. Leider sah die Realität für V.D. Iljitschew anders aus: Die Steuerung von ornithologischen Aktivitäten, die von ihm in den 1970er und 1980er Jahren bestens organisiert und gepflegt worden war, konnte nach dem Zerfall der Sowjetunion nicht mehr funktionieren. Im neuen Land der 1990er Jahre wurde das Talent Iljitschews als Organisator, Koordinator und Leiter nicht mehr gefordert. Sein letzter öffentlicher Auftritt vor einer relativ großen ornithologischen Versammlung fand im Zoologischen Museum der Universität Moskau im Dezember 1998 statt, als man das 100-jährige Jubiläum von Iljitschews Lehrer Prof. Georgy Dementiew feierte.

Trotz aller Schwierigkeiten arbeitete Iljitschew auch in den 1990er Jahren weiter. 1991 erschien das Sammelband mit Beiträgen von Valery Dmitriewitsch unter dem Titel „Technische Ethologie, Bioakustik und Biolinguistik der Vögel“. In diesem Werk erläutert Iljitschew theoretische Grundlagen für die neue Richtung in der Wissenschaft, die er als technische Ethologie bezeichnete, und stellt auch praxisbezogene Aufgaben auf diesem Gebiet der Wissenschaft, das ökologische Aspekte des Verhaltens von Tieren untersucht und bestrebt ist, die Beziehung zwischen Mensch und Vögeln mittels Technik zu optimieren. Iljitschew untersuchte auch den Einfluss von Lärm auf lebende Organismen, u.a. auf Menschen und Vögel, und auf ihre physiologischen Prozesse. So untersucht er z. B. die Wirkung von Lärmfaktoren auf die Entwicklung des Gesanges und somit auf den Bruterfolg bei synanthropen Vogelarten.

Im neuen Jahrhundert erlaubte Iljitschews Gesundheit ihm nicht mehr, aktiv Forschung zu betreiben. Immer länger blieb er im Krankenhaus. V.D. Iljitschew starb mit 75 Jahren und durfte ein Vierteljahrhundert früher die Blüte der sowjetischen Ornithologie erleben, zu der er mehr als jeder andere beigetragen hat. Etwa 650 Artikel und Patente, 30 Monographien und Broschüren sind geblieben, viele seine Schüler arbeiten heute in den Forschungszentren der ehemaligen Sowjet-

union, denn Valery Dmitriewitsch hat etwa 60 Doktoranden betreut.

Der größte Erfolg Iljitschews war seine Tätigkeit als Organisator. Er schaffte es, die Vogelforschung, insbesondere die Bioakustik, auch in Russland in den Vordergrund der biologischen Wissenschaft zu bringen, und er zeigte vor allem die praktische Bedeutung der Ornithologie für die Medizin, Flugsicherheit und Landwirtschaft. Man darf nicht vergessen, dass die politische Leitung und die Medien in der UdSSR nur ein Jahrzehnt davor fest davon überzeugt waren, die Vogelkundler seien selbst „komische Vögel“, die unnütze Forschung betreiben und volkseigene Mittel verschwenden.

Dank V.D. Iljitschew bekam die russische Ornithologie Mittel und Stellen, die es ermöglichten, Vogelzugforschung und faunistische Studien in so einem Riesensland wie der UdSSR zu organisieren. Diese Studien

haben Ergebnisse gebracht, die heute noch von großer Bedeutung sind. So benutzte man während des Ausbruches der Vogelgrippe in den 2000er Jahren aktiv die Informationen über die Zugstraßen, die unter der Leitung Iljitschews in den 1970er und 1980er Jahren gesammelt worden waren.

Der IOC in Moskau 1982 hat die Vogelkunde in der Sowjetunion für die westlichen Kollegen erschlossen. Viele ausländische Teilnehmer mussten nach dem Kongress zugeben, dass sie keine Ahnung von den ornithologischen Forschungsaktivitäten in der UdSSR gehabt hatten, deren Ergebnisse sie sehr beeindruckten. Es war der größte Wunsch vieler Generationen von russischen und sowjetischen Ornithologen seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts, einen Ornithologen-Kongress in diesem Land zu organisieren und Iljitschew hat ihren Traum verwirklicht.

V.A. Zubakin, O.L. Silaeva, V.M. Gavrilov, V.M.
Galushin, T.B. Golubeva